



Der erste Bus ist schon gefahren – wenn auch lediglich vom Landratsamt zum Bahnhof. Und auch das nur, weil sonst baustellenbedingt nicht alle aufs Bild gepasst hätten. Landrat Klaus Löffler betonte am Montag mehrmals, dass das Nahverkehrskonzept nur durch das Ineinandergreifen vieler Prozesse auf zahlreichen Ebenen funktionieren könne. Foto: Christian Kreuzer

Jetzt geht die Arbeit erst richtig los

Kronach – Die Verträge sind gemacht, die Tinte ist trocken. Doch bis das Nahverkehrskonzept im August nächsten Jahres starten kann, haben alle Beteiligten noch jede Menge zu tun. „Eigentlich fängt die Arbeit jetzt erst richtig an“, sagte Regionalmanagerin Gabriele Riedel am Montag. Die Mobilitätszentrale müsse eingerichtet und ins Leben gebracht werden. Die Firmen müssten sich um Busse und Personal bemühen. Die bisher ausgearbeiteten Linien und Taktungen müssten mit den Gemeinden rückgekoppelt und gegebenenfalls überarbeitet werden. Ziel ist es laut Landrat Klaus Löffler, in der Ferienzeit ab dem 1. August einen Probelauf zu starten, um anschließend auch die nötigen Kapazitäten für die Schülerinnen und Schüler zu haben.

Ebenfalls noch unklar ist, welche Tarife für die Bus- und Zugfahrten erhoben werden. Dies sei ebenso eine politische Entscheidung wie ein möglicher VGN-Beitritt oder die Übernahme des 365-Euro-Tickets. „Wir müssen das eine tun, das andere aber nicht lassen“, erklärte der Landrat. Wichtig sei, dass mit dem Nahverkehrskonzept die Basis für ein funktionierendes System gelegt werde. Erweitern könne man es bei Bedarf durchaus; es müsse nur erst im Basisbetrieb funktionieren.

Wie ambitioniert das Projekt seit dem Jahr 2013 verfolgt wurde, skizzierte der Landrat in einem Rückblick. Schon bis 2016 habe man versucht, ein Rufbus-System zu etablieren. Dann habe sich die Ausgangssituation geändert – und es musste europaweit ausgeschrieben werden. Es kam die Nahverkehrsberatung Südwest hinzu, wodurch die Entwicklung Fahrt aufgenommen habe.

Angemerkt

Größer denken

Von Christian Kreuzer

Es war natürlich Zufall, dass die Vertragsunterzeichnung zum Nahverkehrskonzept just auf den Tag fiel, an dem die B85 im Norden Kronachs baustellenbedingt gesperrt werden musste. Doch es passte ins Bild: Die Blechlawine durch die Kreisstadt war auf den Umleitungsstrecken deutlich länger als sonst. Als hätte es das Schicksal verdeutlichen wollen: Nehmt lieber den Bus, dann sind die Straßen nicht so voll. Ab August 2020 könnte diese Rechnung tatsächlich aufgehen. Das Nahverkehrskonzept ist ambitioniert. Ob es funktioniert, wird der Praxistest zeigen. Viel wird dabei von der Tarifgestaltung und der niederschweligen Erreichbarkeit der Mobilitätszentrale (vielleicht auch per App?) abhängen. Was dem System (noch) fehlt, sind Elemente einer Mitfahrzentrale. In diesem Bereich gibt es bislang nur Mitfahrbänke. Doch die bringen einen vielleicht von A nach B, aber dann nur mit viel Glück wieder zurück nach A. Gut, dass der Kreis größer denkt.

Das Nahverkehrskonzept für den Frankenwald steht. Am Montag sind die Verträge unterzeichnet worden. Ab August 2020 soll die Mobilität im Kreis kaum Grenzen kennen.

Von Christian Kreuzer

Kronach – Im Kronacher Landratsamt ist am Montag „ein neues Zeitalter der Mobilität“ ausgerufen worden. Diese Worte wählte Landrat Klaus Löffler (CSU) anlässlich der offiziellen Vertragsunterzeichnung zur Etablierung eines neuen Nahverkehrskonzepts. Drei Unternehmen werden demnach ab August 2020 für eine deutlich bessere Mobilität im Landkreis sorgen. Es soll entlang von vier Hauptlinien Busfahrten im Stundentakt geben. Die Orte, die

nicht an einer dieser Routen liegen, werden über ein Rufbus-System angebunden. Damit würden die Dörfer und Städte im Landkreis Kronach auf eine Art und Weise miteinander verbunden, „die es so noch nicht gegeben hat: Wir gehen mit dem Konzept tief in die Fläche unseres Landkreises hinein. Das wird keine Insellösung für Kronach, sondern es wird Querverbindungen in alle Richtungen geben“, sagte der Landrat. Allerdings: Das bereits beim Schülerverkehr geltende Prinzip, von jedem Ort des Landkreises aus die Kreisstadt in maximal einer Stunde zu erreichen, werde für alle ÖPNV-Fahrten gelten.

Doch nicht nur die deutliche Ausweitung der Erreichbarkeit mache das Vorhaben zu einem Meilenstein. „Es ist gelungen, den Schülerverkehr mit dem ÖPNV zusammenzuschließen“, sagte Löffler. Das bedeutet erstens, dass auch die Bahnlösungen in das Konzept integriert werden. Zweitens müssen die Gemeinden fortan nicht

mehr selbst mit den Transport-Unternehmen die Modalitäten des Schülerverkehrs Jahr für Jahr neu aushandeln. Eine noch zu schaffende Mobilitätszentrale im Landratsamt soll sich stattdessen darum kümmern – und Ansprechpartner für Kommunen und Bürger werden.

50 Millionen Euro lässt sich der Landkreis Kronach diese neue Form der Mobilität in den nächsten zehn Jahren kosten. Damit ist das Mobilitätskonzept die teuerste Einzelmaßnahme in der jüngeren Geschichte des Landkreises. Geld, das „den Menschen im Frankenwald unmittelbar zugute kommen wird“, wie Klaus Löffler betonte. Schließlich sei Mobilität „das Thema, über das derzeit mit Abstand am meisten diskutiert wird“. Aber auch Geld, das den beauftragten Fir-

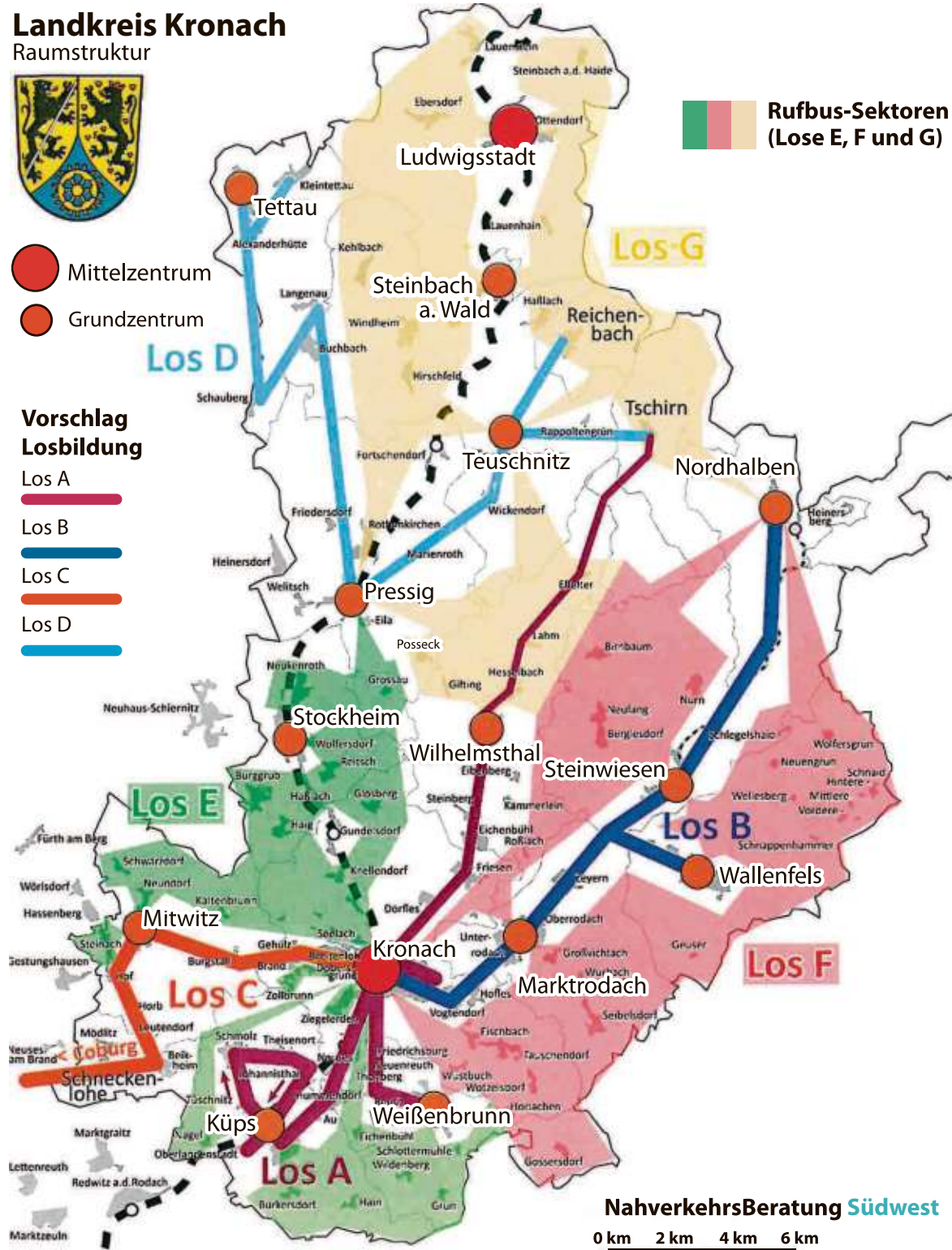
men „Planungssicherheit für die kommenden Jahre gibt“. Immerhin müssten sie nun ihrerseits investieren – in neue Fahrzeuge und Personal, das am Steuer sitzt. 41 Großraum- und 15 Kleinbusse sollen die Menschen von A nach B bringen. Die Einbindung von Subunternehmen ist den beteiligten Firmen gestattet. Dies solle jedoch ausdrücklich nicht dazu führen, dass Kosten zulasten des Personals gedrückt werden. Darauf wies Stephan Kroll von der Nahverkehrsberatung Südwest hin. Tariftreue war für die Auftragsvergabe demnach ebenso vorgeschrieben wie ein Betriebshof in der Region.

Wie Kroll, dessen Büro dem Landkreis bei der Umsetzung hilft, sagte, habe sich der Landkreis Kronach für nichts weniger als eine „Neugründung seines ÖPNV“ entschieden. Dieser komme ohne klassische Linien aus und setze stattdessen auf einen integralen Taktfahrplan. Man müsse so womöglich öfter umsteigen, schaffe aber ein hochdynamisches System. „Das bedeutet Stundentakt in jeder Ecke“, wurde Kroll deutlich.

Regionalmanagerin Gabriele Riedel erklärte, dass das Kreisgebiet in der europaweiten Ausschreibung auf sieben sogenannte Lose aufgeteilt wurde (siehe Grafik). Die Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF) habe den Zuschlag für die Lose A und B erhalten und werde sich daher um den Kronacher Citybus, die Verbindungen zwischen Kronach, Küps, Weißenbrunn und Wilhelmsthal sowie um die Strecke Kronach – Bad Steben kümmern. Für die Lose C, D und G sei die Firma Martin Reisen aus Pressig ausgewählt worden. Sie betreue den Bereich Mitwitz/Stockheim, die Strecke von Kronach nach Ebersdorf/L. sowie die Verbindungen Pressig – Tettau und Pressig – Tschirn. Auch der Kleinbus für den Norden werde von der Firma Martin betreut. Die Kleinbus-Linien für das Rodachtal und den südlichen Landkreis Kronach (Lose E und F) übernimmt laut Gabriele Riedel die Regionalbus Amstadt GmbH (RBA).

Die Vertreter der Verkehrsbetriebe freuten sich, bei der Vergabe zum Zuge gekommen zu sein. „Sie dürfen versichert sein, dass wir versuchen werden, diese kontinuierlichen Einsätze zu ermöglichen“, sagte Martin-Geschäftsführer Heinz Martin. Dafür werde man auch die Firmen mit einbeziehen, die bei der Vergabe nicht berücksichtigt wurden. Auch OVF-Geschäftsführer Holger Waldhausen erklärte, auf Subunternehmen zu setzen. Personell werde man aber wohl nicht aufstocken müssen, da die beiden errungenen Lose in etwa dem bereits bestehenden OVF-Volumen entsprechen. RBA-Geschäftsführer Knut Gräbedükel erklärte, dass seine Firma bereits Erfahrungen im Rufbus-Bereich habe und sich „freue, in Kronach anzukommen“.

Der Landkreis rückt zusammen



Guten Morgen Frankenwald

Ein durchschnittlicher Dreijähriger braucht Erziehungsexperten zufolge täglich etwas über zehn Stunden Schlaf. Erwachsenen raten Mediziner dazu, etwa sieben



Andreas Wolfer

Stunden zu schlafen. In meiner Familie kommt derzeit niemand so recht auf sein angestrebtes Pensum. Ursächlich dafür sind die Alpträume, die seit etwas über einer Woche meinen Sohn plagen. Jede Nacht – kurz nach Mitternacht – fängt er aus voller Brust an, nach uns Eltern zu schreien. Das hält er durch, bis jemand zu ihm ans Bett kommt, ihm liebevoll über die Wangen streicht und zurück ins Reich der Träume schickt. Nach ungefähr 20 Minuten wiederholt sich dieses Schauspiel, bis wir uns entschließen, den armen Wurm zu uns ins Ehebett holen. Dort schläft er dann in der Regel seigt zwischen Mama und Papa und steht morgens gut gelaunt auf. Im Kindergarten sagen die Erzieherinnen, dass solche Phasen bei kleinen Kindern ganz normal seien. Unser Sohn lerne derzeit viel Neues und müsse das im Schlaf verarbeiten. Das gelinge selbstverständlich nur mit ganz viel Nähe und Geduld. Letztere geht mir persönlich jedoch zunehmend aus. Kaum liegt das Kind bei uns im Bett, fängt er nämlich an, sich zu drehen, bis er quer zwischen mir und meiner Frau liegt. Meine Frau endet hierbei stets mit dem Kopfende. Und für mich fangen die Schlafstörungen erst so richtig an – mit saftigen Tritten ins Gesicht. Inzwischen bin ich fast so weit, in der Nacht aufs Sofa auszuweichen. Das passt jedoch meiner Frau überhaupt nicht, die der Überzeugung ist: „Schatz, ohne dich an meiner Seite kann ich nur ganz schlecht schlafen.“

Witz des Tages

Im Naturkunde-Unterricht fragt der Lehrer die Klasse: „Was bekommen wir von der Ziege?“ Paul: „Von der Ziege die Milch und vom Bock das Bier!“

Menschen unter uns

Heute: Günter Schmidt



Günter Schmidt aus Steinbach an der Haide verkauft seit zehn Jahren auf dem Kronacher Apfelmart „Wiener“. Das Kreisvorstandsmitglied der Kronacher Gartenfreunde ist außerdem seit 27 Jahren Vorsitzender des Gartenbauvereins Steinbach an der Haide. In dieser Zeit hat er sich auf Kreis- und Ortsebene große Verdienste erworben. gf

Seite 19

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach
Leserservice (Abo, Zustellung) 09561/745 99 54
Redaktion 09261/6016-17
Telefax 09261/6016-20
E-Mail kronach@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/7459955
Geschäftsanzeigen 09261/6016-15
Telefax 09261/6016-22